Sozial-ökologische Studie über eine neuartige Vegetationsassoziation mit Beschreibung einiger Spezies.

(Kolloquium gehalten im Hause der Versuchung am Vorabend des Tages des Klauses 1951)

Der Sprechende hat sich die Aufgabe gestellt, die Vegetationsverhältnisse am linken unteren Zürichberg abzuklären. Er wählte als sein engeres Untersuchungsareal eine Parzelle noch relativ unerforschten Geländes zwischen Universitäts- und Schmelzbergstrasse.

Zunächst sei es ihm gestattet, etwas über die dortigen geologischen Verhältnisse vorauszuschicken. Seit dem Diluvium ist in besagter Gegend schon vieles vor sich gegangen. Wohl ist nach dem Rückzug der Gletscher vorerst eine Periode der Stille eingetreten. Allmählich jedoch hat sich bald da, bald dort der Grund gehoben. Diese Entwicklung nahm langsam aber stetig zu, bis sie in der allerletzten Zeit sehr stürmische Formen angenommen hat. Es entstanden gewaltige Verwerfungen, tiefe Senkungen, aus denen sich alsdann blockförmige Gebilde mit seltsamen, durchsichtigen Oberteilen empordrängten.

Diese stürmische geologische Entwicklung hat nun auch, wie das nicht anders zu erwarten steht, auf die vegetationsökologischen Verhältnisse nicht unerheblich eingewirkt. Die Entwicklung scheint in dem Sinne vor sich zu gehen, dass eine Gruppe moderner, vitaler Arten sich über den Grossteil des Areals zu verbreiten im Begriffe befindet, währenddem andere nicht Schritt zu halten vermögen.

Ein typischer Vertreter aus dieser letzteren Gruppe ist die wohl als glacialrelict zu betrachtende ***Seiléria complicata***. Sie ist nur in einem Exemplar vertreten. In ihren Bestrebungen, gegen das moderne und fortschrittliche anzukämpfen, ist sie vor kurzer Zeit in Konflikt mit einem Vertreter aus der ersten Gruppe gezogen worden. Es ist dies ***Panius robustus ssp. rotundocephalus***. Es hat den Anschein, dass in diesem Strauss beide Teile einige Haare haben lassen müssen. Panius robustus scheint dadurch jedoch nicht in seiner Lebenskraft beeinträchtigt worden zu sein. Im Gegenteil, er hat daraufhin sogleich einen Ausläufer getrieben.

Ohne jedoch auf weitere Relikte einzutreten, wollen wir uns nun ausschliesslich der modernen Gruppe zuwenden. Es kann sich dabei natürlich nicht darum handeln, jede dazugehörende Species genau zu beschreiben. Sondern es soll in erster Linie ein Überblick über die vorhandenen Arten gegeben und ein Versuch unternommen werden, diese zu klassieren.

Ich stelle an den Anfang den Formenkreis der ***Anti-biotineae***. Dieser ist hier durch 5 Species vertreten, die sämtlich der Familie der ***Cibanaceen*** angehören. Es sind dies: ***Michelius musicus, Filius extrakticus, Luethia semibarbata ssp. mustaschia, Brigitta elegans*** und ***Yolanda belladonna***. Nicht zu unterlassen ist die Erwähnung von ***Schollus pallidus***. Es bleibt hier noch die Frage offen, ob nicht auch ***Schiblius electricus*** in diese Gruppe eingereiht werden müsse, da diese Art sehr häufig mit ihr vergesellschaftet auftritt. Als Curiosum möge hier noch erwähnt werden, dass besagte Species nur so lange optimal zu gedeihen vermag, als ihr in kurzen Intervallen ein Wechselstrom von 220 Volt verabfolgt wird.

Im Formenkreis der ***Marasmineae*** finden sich einige Arten vereinigt, die mit Vorliebe beschattete, modrige Gebiete besiedeln. Oft findet man mehrere auf kleinstem Raume eng zusammengedrängt. Man sollte vermuten, dass durch diese Lebensweise ihr Chlorophyll–gehalt vermindert werde, dass sie zu Chlorose neigen, und dementsprechend eine Einbusse ihrer Vitalität erlitten hätten. Dem ist jedoch nicht so. Im Gegenteil, in keinem anderen Formenkreis ist eine derartige Anhäufung von Graciosität und Wohlgeformtheit des

Vegetationskörpers festzustellen, wie gerade hier. Die folgenden Species stehen z.B. während des ganzen Jahres ununterbrochen in duftender Blüte, und es bleibt unverständlich, dass sie noch nicht als Zierpflanzen in die Familiengärten Eingang gefunden haben. Es sind diese: ***Stephina gracilis, Coria amabile, Roestelinia laboriosa*** und ***Mausinella medestissima***. Zur Verwandschaft dieser Gruppe sind ferner noch zu zählen: ***Bebbinus encymaticus, Lucaeus xerophilus, Fungus productivus***, sowie eine weitere Species, die ihrer Bescheidenheit halber nicht genannt sein möchte.

In der Gruppe der ***Phytogeographici*** ist eine Species besonders erwähnenswert, weil bei ihr das seltene Phänomen verwirklicht ist, dass sie bei Tage grösstenteils ihre Lebenstätigkeit herabsetzt, die Stomata geschlossen hält und nicht voll assimiliert und transpiriert, während sie beim Einbruch der Dämmerung, und vor allem nachts eine vermehrte Aktivität an den Tag legt. Es handelt sich hier um ***Waldsteinius nocturnus***. In enger Vergesellschaftung damit leben ***Roccus ranunculophilus*** und ***Floris orchidophilus***, währen der früher oft beobachtete ***Augius corpulentus*** in letzter Zeit nicht mehr aufgefunden werden konnte. Dagegen geht aus einer im Belgischen Kongo veröffentlichten Arbeit hervor, dass diese Species dort aufgetaucht sei, und dass von den dortigen Negerstämmen derzeit ihre Eignung für kulinarische Zwecke geprüft werden solle.

Eine weitere interessante Lebensgemeinschaft ist jene der ***Biologineae-Aquaticae***, deren typischen Vertreter, ***Fidelius purificator lacerum***, man bei näherem Zusehen recht häufig antrifft. ***Spirius telephonicus*** hält sich mit Vorliebe am Wasser auf, ohne jedoch in selbiges hineinzugehen. Deshalb ist wohl auch sein Fangklappenapparat, wie er bei Nepentes und anderen Wasserpflanzen beobachtet wird, verkümmert, und der Sprechende hat nie feststellen können, dass irgendein unbesonnenes Insekt sich in ihm verfangen hätte. Die Königin dieser Gruppe ist ***Bambina maxima***, der Name sagt hier alles. Ferner dürfte auch ***Buzus novus*** hierher zu zählen sein.

Zum Schluss sind noch einige weitere Species zu erwähnen, von denen jede für sich alleine eine Lebensgemeinschaft bildet. ***Bambusus transpiriacus*** ist eine Wärme- und feuchtig–keitsliebendes Kraut, und wenn es jeweils über und über bedeckt mit Gutationssperlen im Abendrot silbern erstrahlt, ist ihm eine gewisse Zierlichkeit nicht abzusprechen. ***Humus velocitus*** ist insofern eine bemerkenswerte Pflanze, als sie sämtliche Lebensfunktionen sozusagen - wenn ich mich hier bildhaft ausdrücken darf - im Schnellauf ausführt.

Einem sorglosen, der nichtsahnend das Areal durchbummelt, könnte es geschehen, dass er mit ***Corpulentus explosivus*** in Berührung gerät, und dann wehe ihm! Die Zellwände dieses Krautes sind nämlich aus Nitrozellulose aufgebaut.

Nicht vollständig wäre die Aufzählung, würde ich jener Species keine Erwähnung tun, welche ihrer Bedeutung nach an den Anfang hätte gestellt werden müssen. Ein Baum, mit seinen Wurzeln das ganze Gelände durchziehend, mit seiner Krone dasselbe überschattend und beschirmend, dem olypischen Zeus vergleichbar: ***Gaeus caesareus***. Ihm zur Seite steht, ebenso imposant und prächtig, jedoch um einige wenige Zentimeter kleiner: ***Mareia regia***.